

# Nachrichten für Naunhof

## und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Beucha, Borsdorf, Cöbe, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinleinberg, Klinge, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staßfurt, Throna usw.)  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

Er erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich Mk. 4.—, 1/2jährlich Mk. 12.—, ohne Auslagen, Post einschl. der Postgebühren Mk. 12.75. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezüger keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Die 6spaltige Korpuszeile 90 Pfg., auswärts 1.— Mk. Amtlicher Teil Mk. 2.—, Reklamezeile Mk. 2.—, Beilagegebühr pro Hundert Mk. 2.—. Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, größere noch früher. — Alle Anzeigen-Vermittlungen nehmen Aufträge entgegen. — Bestellungen werden von den Ausrägern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Bureau: Amt Naunhof Nr. 2.

Druck und Verlag: Gaus & Sals, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 126

Sonntag, den 23. Oktober 1921

32. Jahrgang

### Amtliches.

#### Kartoffelbezug.

Es ist beabsichtigt, zum Bezug der Kartoffeln, die von den Landwirten des hiesigen Bezirks der Amtshauptmannschaft zur Verfügung gestellt werden, Ausweise auszugeben. Die Ausweise werden demnach durch die Ortsbehörden zur Ausgabe an die Verbraucher gelangen. Der Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben. Diejenigen Verbraucherorganisationen — Konsumvereine, Mittelstandsvereinigungen, Vereinigungen von Kriegsbeschädigten usw. — welche ihre Mitglieder unmittelbar mit Kartoffeln zu beliefern beabsichtigen, wollen dies der Amtshauptmannschaft bis

spätestens zum 25. Oktober 1921 mitteilen. Später eingehende Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Grimma, 21. Oktober 1921.

729 L.

Die Amtshauptmannschaft.

In der gestrigen 18. diesjährigen Sitzung des Stadtgemeinderates ist folgendes beraten und beschlossen worden.

1. Die Einfriedigung des Grundstücks an der Wiesenstraße, auf dem jetzt ein Doppelhaus von der Firma Wagner & Söhne errichtet wurde, wurde bedingungsweise genehmigt. Das Gesuch des Herrn Karl Wieder in Markranstädt — Einrichtung einer Rauchwarenfabrik im Grundstück Lange Straße 60 — wurde bedingungsweise befürwortet. Das Gesuch des Herrn Ingenieur Guido Schorler — Einrichtung einer Fabrikanlage für bauliche Spezialitäten an der Großleinberger Straße — wurde bedingungsweise befürwortet. Das Gesuch der Frau Lina Golisch — Erweiterung der Rauchwarenfabrik und -Zuricherei in ihrem Grundstück Wurzener Straße 8 und 10 — wurde bedingungsweise befürwortet. Das Gesuch des Herrn Klempnermeisters Fritz Delsner — Neubau eines Werkstättengebäudes an der Bahnhofstraße — wurde bedingungsweise befürwortet. Zu dem Gesuche des Herrn Fabrikbesizers August Kemper wurde die Ausnahmebewilligung zum Einbau von Fenstern im Fabrikgebäude Bahnhofstraße 18 befürwortet. Zu einem Baugesuch des Herrn Korrektors Adolf Bechler wurde eine Ausnahmebewilligung befürwortet.

2. Gegen die Errichtung von 2 Masten an der Wurzener Straße und die Kreuzung der Licht- und Kraftleitung an der Parthenstraße durch die Licht- und Kraft G. m. b. H. in Borna waren keine Bedenken geltend zu machen.

3. Zu den abgegebenen Stillschließungen über die Verpachtung städtischer Grundstücke wurde der Zuschlag erteilt.

4. Die Stadtgemeinde besteht darauf, daß die an die Fuchshainer Straße grenzenden Grundstücke, die von der Bebauung infolge des Kohlenabbaues ausgeschlossen werden sollen, bebaubar bleiben.

5. Von einem Gesuche der Landesiedlungsgesellschaft „Sächsisches Heim“ G. m. b. H. in Dresden um Ueberweisung von Siedlungsland an Kriegsbeschädigte nahm man Kenntnis. Es handelt sich um das Land der vormals Plahmann'schen Wiesen. In der Angelegenheit soll mitgeteilt werden, daß zunächst ein Bebauungsplan aufzustellen ist.

6. Von einem Anerkennungsbescheid für die Unterstützungen aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge wurde Kenntnis genommen.

7. Von der Wenderung des 1. Nachtrags zum Ortsgesetz für Naunhof über die Wahlen der Stadtverordneten nahm man Kenntnis. Eine Eingabe des Herrn Kaufmann Hans Becker, bei der Stadtverordnetenwahl für männliche und weibliche Wähler verschiedene gefällige Umschlüsse auszugeben, mühle man auf sich beruhen lassen, da diese Ausführung wegen der bereits aufgestellten Wählerlisten nicht mehr durchführbar ist.

8. An die Landesstelle für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden sollen 400 Mk. 20 Pfg. rüchständige Tagesgelde und Reisekosten gezahlt werden.

9. Von der Ueberweisung eines Betrages seitens des Herrn Kaufmann Hans Becker an die Gemeindepflege nahm man mit Dank Kenntnis.

10. Das Gesuch des Herrn Theaterdirektors Pfeiffer in Leipzig um Genehmigung zur Veranstaltung regelmäßiger Theateraufführungen im Stern in Naunhof wurde genehmigt.

11. Die Beschlüsse des Bauausschusses vom 17. d. M. wurden genehmigt. Hierbei handelte es sich um die Beschaffung von Granitbordsteinen und sonstigen Bordsteinsteinen für die Leipziger Straße, die Vergebung der Steinbearbeitungen, die Vergebung der Malerarbeiten in einer Wohnung im städtischen Hause Leipziger Straße 51 an Herrn Quas und um eine Aussprache wegen Veränderung der Holzgassen.

12. Von dem Schiedspruch wegen Befolgung der Beamten und wegen der Dienstbeziehungen nahm man Kenntnis. In der Sache soll in der nächsten Stadtgemeinderatssitzung Entscheidung gefaßt werden. Vorher ist sie dem Rechnungs- und Verfassungsausschuß zur Vorberatung zu überweisen.

13. Zur Oppau-Spende wurden 300 Mk. bewilligt.

14. Als Schreiblehrerin soll der Schüler Jordan angenommen werden. Durch Los wurde entschieden, daß außerdem der Schüler Jahn aus Canitz eingestellt werden soll.

15. Zu einem Gesuche eines Ausländers um Aufenthaltsgenehmigung wurde im zustimmenden Sinne Entschliebung gefaßt.

16. Man nahm Kenntnis vom Sachstand über die Errichtung einer Kriegergedenkhalle, insbesondere von den verschiedenen Auskünften von Vorklämmer und einer Mitteilung des Ausschusses zur Errichtung eines Ehrenmals vom 17. d. M. Der Stadtgemeinderat erklärt sich zur gemeinsamen Mitarbeit bereit. Zum Ausschuh sollen als Mitglieder abgeordnet werden: die Herren Stadtverordneten Serfurth, König und Schimpf sowie der Bürgermeister.

17. Die Dienstzeit für die Kalsgeschäfte im Winterhalbjahr wird wie folgt festgelegt: Montag bis Freitag 8 bis 1/2, 1 und 2 bis 6 Uhr, Sonnabends 8 bis 1/2, 2 Uhr.

18. Von dem Unfall eines Mitarbeiters der freiwilligen Feuerwehr, sowie von der Anmeldung des Unfalls nahm man Kenntnis.

19. Die Mannschaften der Freiwilligen und Pflichtfeuerwehr sollen zur Unfallversicherung beim Landesverband Sächsischer Feuerwehren — zunächst auf 1 Jahr — angemeldet werden.

20. Von einem Verlechte des Herrn Stadtrat Thiemann über eine am 20. d. M. in Grimma stattgefundene Versammlung wegen der Kartoffelversorgung nahm man Kenntnis. Hiernach erscheint es nicht nötig, daß weitere Schritte, als die bereits eingeleiteten in der Sache unternommen werden.

Siehe nichtöffentliche Sitzung.

Naunhof, am 21. Oktober 1921. Der Stadtgemeinderat.

Die Geschäftszeit für die städtischen Dienststellen wird für die Zeit vom 24. Oktober d. J. ab werktags auf die Stunden von früh 8 bis 1/2, 1 Uhr und von nachmittags 2 bis 6 Uhr, Sonnabends von 8 bis 1/2, 2 Uhr festgelegt.

Für den öffentlichen Verkehr sind offen die Dienststellen einschließlich der Sparkasse werktags von 8 bis 1/2, 1 und 2 bis 4, Sonnabends von 8 bis 1/2, 1 Uhr, die Stadtkasse und die Steuereinnahme werktäglich einschließlich Sonnabends von 8 bis 1/2, 1 Uhr.

Naunhof, am 20. Oktober 1921. Der Bürgermeister.

#### Stadtverordnetenwahl.

Die Wählerlisten liegen vom 23. bis mit 30. Oktober d. J. im hiesigen Meldeamt, Rathaus, Zimmer 11, in der Stunden von vormittags 8 bis 1/2, 1 Uhr, nachmittags 2 bis 4 Uhr, Sonntags vormittags 10 bis 12 Uhr zu jedermanns Einsicht aus.

Naunhof, am 22. Oktober 1921. Der Bürgermeister.

Die Schwerkrriegsbeschädigten können sich wegen Abgabe von Brennholz im Meldeamt des Rathauses hier, Zimmer 11 melden.

Naunhof, am 22. Oktober 1921. Der Bürgermeister.

#### Schulvorstandssitzung.

Montag, den 24. Oktober 1921, abends 7 Uhr.

Tagesordnung befindet sich im Rathause am Brett.

#### Landtrankenkasse Naunhof.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleibt die Landtrankenkasse Naunhof in Naunhof, Leipzigerstr. 5 Montag, den 24. Oktober d. J. nachmittags und Dienstag, den 25. Oktober d. J. den ganzen Tag geschlossen.

Dringliche Angelegenheiten werden Dienstag, den 25. Oktober d. J. in der Zeit vom 11 bis 12 Uhr vormittags erledigt.

Naunhof, am 21. Oktober 1921. Der Vorstand.

#### Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Das Reichskabinett hat den in Berlin eingetroffenen Wortlaut der Entscheidung über Oberschlesien beraten. Der Reichstag wird am Sonntag oder Montag dazu Stellung nehmen.

\* In Berlin fanden Verhandlungen über eine englisch-amerikanische Finanzhilfe für Deutschland unter Teilnahme des Barons v. Rothschild, Chef des englischen Bankhauses, statt.

\* Der Preussische Landtag verlegte sich nach einer Regierungserklärung über Oberschlesien unter stürmischem Widerspruch der Linken.

\* Die Wiederherstellungskommission in Paris billigte das Wiesbadener Abkommen unter dem Vorbehalt, daß die einzelnen Entente-Regierungen ihm zustimmen, weil das Abkommen gewisse Abweichungen vom Versailler Friedensvertrag enthalte.

\* Im englischen Unterhaus wurde mitgeteilt, Deutschland werde 250 Zerstörer an die Alliierten abliefern, deren Bau von den Alliierten als ein Verstoß gegen den Friedensvertrag angesehen wird.

\* Der Abgeordnete Kenworthy brachte im englischen Unterhaus einen Antrag zur Revision der in Versailles Deutschland auferlegten Reparationspflicht ein.

\* Bei der gewaltsamen Umwälzung in Portugal wurden mehrere der bisherigen Mitglieder der Regierung ermordet.

### Unser Teil.

Wie ein betäubender Schlag hat die Kunde von der widerrechtlichen und gegen Vernunft und Menschlichkeit verstoßenden Zerstückung des deutschen ober-schlesischen Landes unser Volk getroffen. Zwar waren alle, die den politischen Boden kannten, auf dem der Urteilspruch vorbereitet wurde, schon lange von banger Befürchtung gequält, aber niemand wollte doch bis zum letzten Augenblick jede Hoffnung aufgeben, daß die erdrückende Menge von Gründen, die nicht etwa nur im deutschen Interesse, sondern vor allem im Hinblick auf die große gemeinsame Aufgabe des europäischen Wiederaufbaus gegen eine Losrennung einzelner wichtiger Teile des Abstammungsgebietes vom Mutterlande sprachen, vielleicht doch noch gegenüber den französisch-polnischen Augenblickswünschen, Begehrlichkeiten und Vernichtungsplänen die Oberhand gewinnen könnten. Diese Hoffnung hat, wie so manche andere, die sich auf den Glauben an Recht und Vernunft gründet, bitter enttäuscht, und Deutschland steht jetzt vor der allem menschlichen Ermessen nach unabänderlichen Notwendigkeit, einen großen Teil eines durch deutschen Fleiß reich gewordenen Landes an einen feindselig gesinnten Nachbarn preiszugeben, von dem man nicht erwarten kann, daß er das ohne eigenes Recht und Verdienst erlassene Kleinod vor jämmerlichem Verfall zu bewahren weiß.

Die harte Notwendigkeit, die Deutschland zwingt, sich mit zusammengebissenen Zähnen auch in dies Unrecht zu schicken, fordert aber gleichzeitig gebieterisch, daß nun dem Klagen ein Ziel gesetzt wird und daß wir uns darauf besinnen, was die nächste Stunde von uns verlangt. Statt eines offenen Widerstandes gegen den Raub bleibt uns nur die Hoffnung auf die Zukunft, daß dieses Unrecht zu irgend einer besseren Zeit wieder gutgemacht wird. Daran denken werden wir, — davon weiter zu sprechen, wäre jetzt Torheit, wo es gilt, aus der Veräufung zu erwachen und zu handeln. Dem Polen fällt bei dieser Teilung ein Geschenk in den Schoß, mit dem er kaum umzugehen weiß. Er ist über seine Aufnahmefähigkeit bedacht worden. Bei ihm liegt die Zukunft des verlorenen Teiles Oberschlesiens nicht in guten Händen. Das hat auch die Entente eingesehen, die deshalb das uns entrissene Land nicht sofort ohne jede Einschränkung der Warschauer Regierung überließ. Auf eine lange Übergangszeit von 15 Jahren hinaus bleibt der augenblickliche Zustand im ganzen Industriegebiet trotz der sofortigen politischen Trennung in dieser Hinsicht unverändert erhalten. Deshalb wird uns und den Polen vorgeschrieben, ein Abkommen zur Durchführung dieses eigentümlichen Zwischenzustandes zu treffen, also zunächst direkte Verhandlungen darüber miteinander zu führen. Hier liegt der Ausgangspunkt aller weiteren Möglichkeiten. Der polnische Staat steckt einfach einen Gewinn ein, unser Teil aber ist die Sorge um die Zukunft, ist die Aufgabe, den neuverschaffenen Zustand genau daraufhin zu prüfen, was aus der Katastrophe zu retten ist, und wie auf dem Wege der bevorstehenden Verhandlungen die Lebensfähigkeit unserer Oberschlesiens bewahrt und seine Existenzbedingungen gesichert und verbessert werden können. Unser Teil ist entschlossenes Handeln und Ausnützung jedes Vorteils, der uns in diesem Unglück noch vielleicht erreichbar ist.

Von diesem Gesichtspunkt allein darf das weitere Verhalten der deutschen Regierung bestimmt sein, und aus ihm ergeben sich alle Folgerungen, die von der Volkvertretung und den Parteien in der augenblicklich herrschenden Krise gezogen werden müssen. Die deutsche Reichsregierung hat zunächst nach dem Empfang der Briand'schen Note eine Sitzung abgehalten, in der der Außenminister über den Inhalt der Entscheidung berichtete. Eine zweite Sitzung war dazu bestimmt, die Gutachten der einzelnen Fachminister dazu zu hören, besonders natürlich des Wirtschaftsministers, des Verkehrs- und des Finanzministers. Dann ist das Kabinett in die Lage versetzt, eine einheitliche Stellungnahme zu gewinnen, die in einer Regierungserklärung ihren Ausdruck findet. Mit dieser Erklärung erscheint der Reichskanzler am Sonntag oder am Montag vor dem Reichstag und wird das Urteil der Volkvertreter darüber verlangen, ob die Haltung der Regierung dem Willen der Mehrheit entspricht. Welches diese Haltung sein wird, ist naturgemäß vom Verlauf der Kabinettsitzung abhängig. Man rechnete mit der Möglichkeit, daß das gesamte Kabinett auf Grund der Zerstückung Oberschlesiens vom Amte zurücktritt, weil die bisher von ihm verfolgte Politik der Erfüllung des Ultimatum auf der Voraussetzung beruhte, daß wir Oberschlesien behalten, nach dem jetzigen Entscheidungsspruch also als gescheitert und für die Zukunft unmöglich anzusehen wäre. Dieser einfache normale Weg scheint aber im Augenblick nicht ratsam zu sein. Wenn man ihn beschreiten wollte, müßte vorher die neue Regierung gesichert sein. Für eine solche haben aber die Parteien trotz tagelanger Sitzungen und Reden bis zum Überfließen noch keine Basis gefunden. Man würde also im Augenblick des Rücktritts erst weitere Verhandlungen zu führen haben, um eine neue Regierung zu bilden. Die schlimmen Erfahrungen aus den Tagen der letzten Kabinettsbildungen sprechen von diesem Verfahren ab. Vielleicht würde der Ausweg gewählt, daß die Regierung nach einem nur formellen Rücktritt die Geschäfte weiterführt, bis die Einigungsverhandlungen zwischen den Parteien

Berichten von 1 Hund Bier-king im letzten

100.— Mk. g: 975.85 075.85 Wt.

5 Uhr: überlaufe. Die in Naunhof



chaft. ab findet unser

nd gestiftet und angenommen

nhof.

altung von Rechnungen Kontierung rds. :: ::

an.

Bedeutung ist inen. Harry Handlung so ng der Fäden

neuen Roman der Ausräger Geschäftsstelle

ori oder später

den

lage zu mieten, r. Coll. Ver-geltige Ausgabe Lokals. Gfl.

Kaffee-Lager & Garfs & Salstein.

ne Broschre Beucha bis am Sonntag gegen hohe Be-g bei h, Naunhof, abzugeben.



zeit zurückgeht, in ordentlichen...  
Vollzeitbeamten der gesamten...  
wurde Ziel...  
einzelner...  
beabsichtigte...  
effizienten, in-  
Spitzenorgan...  
Ständ...  
am Groß jede...  
beamtet und...  
anier das für...  
den Deutschen...  
allenberg tat...  
u. Ein Ver...  
erte die Voll...  
bahnbeamten.

allische Unter...  
deutsche Re...  
250 Bild...  
Friedens...  
des Friedens...  
steht worden...  
dass die Ab...  
Militären sind...  
ter Vertrages

mehr auch den...  
für das Binn...  
im Kabinett...  
die Rheinische...  
Lilien, für die...  
süßigt sich auf...  
August.

eilungen.  
Oktober 1921...  
12. R. (12. R.)...  
12. R. (12. R.)...  
Ergebnis geb...  
Sprachlicher

Münster und...  
1798 Dritte...  
n. Vlaten...  
Vlaten...  
hat ein Stück...  
nimmt dabei...  
eine Geise in...  
in zwar hem...  
in Häufigkeit...  
s mit unserer...  
kann sich den...  
früher ver...  
Größen, und...  
reicht müssen...  
Am 2. Ja...  
8.1 Pennig...  
schlägen, bau...  
3 Pennig...  
Baluta, ge...  
unserer Ein...  
Zeit. Sieht...  
ber Nieder...  
ng nicht ganz...  
lage, immer...  
dass bei uns...  
dem Wändern...  
ein Schwächez...  
zufuhr, außer...  
ucht und frei...  
dieser Zeit...  
Aber man...  
Man halte...  
he nicht unter...  
emacht, jedoch...  
Markt werden...  
P—st.

der bereits ver...  
müssen...  
Arbeitslohn...  
älter ab, bald...  
nicht steht der...  
Fensterpaß...  
obigen Wohnungs...  
einander kann...  
offende Bürger...  
Schar Spähen...  
Dred". Herr...  
kannten gegen...  
Die Spähen...  
en Stadtnewig...  
war die kleine...  
die Frau J...  
Pep, bei...  
Neugierig...  
Gottlob, sie...  
das müssen wir...  
eitung". Der...  
schwach auszu...  
Wolken über...  
wirtschaftlichen...  
er dem Herrn...  
sich sind ja...  
es will, mir...  
einmal ab...  
s vorzüglich den...  
umhäntern.

F. G. D.  
über in Kraft...  
bein—Dresden...  
als Leipzig Abf...  
peranstatte der...  
Theater...  
Herrn Wulst...  
ing in 5 Wägen...  
die Wieder des...  
Reimertra...  
erzählen. An-

schleudert ein Köpchen für die Theaterbesucher. Der...  
Abend verspricht ein genussreicher zu werden.  
— **Waldspielhaus.** Von Freitag bis mit Sonntag bringt es,  
wie aus der Anzeige ersichtlich, ein großes Doppelprogramm „Der...  
Klosterjäger“, ein ganz hervorragendes Werk nach dem gleich...  
namigen Roman von Ludwig Ganghofer und „Dr. Steffens...  
[...].“ — „Der Klosterjäger“ ein für Jedermann lebenswertes Film...  
— „Dah...“ — „Der Klosterjäger“ ein für Jedermann lebenswertes Film...  
beweisen: „In den besten; was man von Ganghofers Romanen ver...  
stimmte, gebürt unstrittbar „Der Klosterjäger“. Herrlich unergleich...  
liche Hochgebirgsaufnahmen, prächtige Szenarien, die augenfällig unter...  
größter Lebensgröße in schwindelnder Höhe gemacht wurden, strempeln...  
den Film zu einem der besten bildmäßig vollendeten Naturaufnahmen...  
Dramen.“ — „Verfilmte Romane bieten meistens Anlaß zum...  
Tadeln, da sie meist nur eine bloße Illustration zu den Intentionen...  
des Schriftstellers sind. In diesem Falle wurde die Kippe gefällig...  
umgangen und ein Werk geschaffen, das sich ganz im Ganghofer'schen...  
Sinne bewegt. Ein Klosterjäger wird durch den Bruder seiner Ver...  
lobten durch Vermeidung mannigfaltiger Umstände schwer verriet, doch...  
durch die Schwester des Täters am Leben erhalten. Im letzten Akt...  
kam es, wie es kommen mußte, eine Beirat und Verzeihung der...  
Gegner. Dieser Roman spielt sich zum größten Teil im bayerischen...  
Hochgebirge ab, dessen Szenarien dem Film etwas Hervorstechendes...  
vor anderen Werken verleiht. Die Hauptrollen sind mit Ida Stein...  
becker und Fritz Greiner sehr glücklich besetzt. Photographie und...  
Regie erstklassig.“ — Unter Waldspielhaus wird sich mit diesem...  
Spielplan über viel neue Freunde erwerben.

— **Naunhof.** Der Obst- und Gartenbauverein hielt am 16. d. M. seine Monatsversammlung ab, welche sehr zahlreich...  
besucht war. Eine sehr lebhaft ausgeführte Sitzung wurde abgehalten...  
über die ausgeführten Gegenstände und sollen die Schwärzen ganz...  
energisch aufgeführt werden, die Gegenstände umgehend abzuliefern...  
Herr Paul erstellte einen kurzen Bericht von der Obstler Aus...  
stellung des Landes-Obst- und Weinbauvereins. Verschiedene Ein...  
stellungen wurden verlesen, unter anderem auch eine Tabelle über „Be...  
kämpfungsmittel der wichtigsten Schädlinge und Krankheiten der...  
Obstbäume“, welche zur Anschaffung empfohlen wurde. Der Preis...  
beträgt 10 Pfennig und nimmt Herr Paul noch Bestellungen entgegen...  
Wie schon im vergangenen Jahr, so war auch dieses Mal...  
wieder die Sootharlobfeststellung der Hauptpunkt der Versammlung...  
es erfolgte auch deshalb eine ausgiebige Aussprache darüber. Auf...  
ein Angebot von einem Lieferant mußte abgelehnt werden, da das...  
Soothgut älterer Nachbau ist und die anwesenden Gutsbesitzer vor...  
Anschaffung warnen. Der Vorsitzende wurde beauftragt, weitere...  
Angebote einzuholen, welche dann in der nächsten Versammlung zur...  
Erörterung kommen sollen.

— **Am 20. Oktober 1921** fanden, wie bereits in Wurzgen, Verhandlungen mit den...  
Karlsoffenerzeugern in Grimma und Golditz statt, in denen die...  
Anschaffung der Karlsoffenerzeuger in Grimma und Golditz...  
wurde, wie schon in Wurzgen und zwar ebenfalls einstimmig von den...  
sehr zahlreich erschienenen Karlsoffenerzeugern. Mit besonderer...  
Befriedigung konnte festgestellt werden, daß seit der Wurzgener...  
Verhandlung das Angebot an Karlsoffen in der Wurzgener Gegend...  
eine erfreuliche Steigerung erfahren hat und daß die in der...  
Wurzgener Versammlung beschlossenen Verhandlungen der...  
Karlsoffenerzeuger in den einzelnen Gemeinden bereits im...  
besten Gange sind.

— **Am 9. November.** Auf mehrfache Anfragen bei der...  
Schlichtung der Staatsregierung, ob Verordnungen wegen...  
Arbeitsruhe am 9. November zu erwarten sind, wird von amtlicher...  
Seite über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit folgendes...  
mitgeteilt: „Aus der Faktion der U. S. P. D. war dem Landtag...  
unter dem 8. Dezember 1920 der Antrag zugegangen, daß die...  
Regierung ersucht werde, dem Landtag ein Gesetz vorzulegen, durch...  
das der 1. und der 9. November als gesetzliche Feiertage anerkannt...  
und festgelegt werden. Ueber diesen Antrag hat der Landtag am...  
10. März 1921 verhandelt. Der Ministerpräsident teilte bei dieser...  
Gelegenheit mit, daß die Regierung wegen einer reichsgesetzlichen...  
Regelung bei der Reichsregierung vorstellig geworden sei, damit...  
aber keinen Erfolg gehabt habe. Er halte eine gesetzliche...  
Regelung für erforderlich, und zwar möchte diese vom Reich...  
ausgehen, schon um die Schwierigkeiten zu vermeiden, die bei...  
verschiedener Regelung in den einzelnen Gliedstaaten, namentlich...  
im Verkehrsweisen, entstehen könnten. Dem Antrag, die...  
Angelegenheit dem Reichsausschuß zur weiteren Beratung zu...  
überweisen, lehnte der Landtag ab. Der Landtagspräsident...  
hat darauf die Berichterstatter für die zweite Beratung des...  
Antrages ernannt. Diese hat noch nicht stattgefunden. Zunächst...  
wird sich also der Landtag mit der Angelegenheit weiter...  
beschäftigen. Da die Reichsregierung es ablehnt, den 9. November...  
zum Feiertag zu erklären, ergaben sich im vorigen Jahre...  
mancherlei Schwierigkeiten dadurch, daß die Landesbeamten...  
feierten, die Reichsbeamten jedoch auch in Sachen ihren...  
Dienst an diesem Tage verrichteten. Auch die Arbeiter...  
hat am 9. November zum größten Teil nicht durchzuführen...  
helfen.“

— **Die Wohnungsnot.** Nach einer amtlichen Feststellung...  
muß, wie der Teutonia-Sachverständigenrat meldet, jetzt die...  
Zahl der Wohnungslosen auf weit über eine Million...  
geschätzt werden. Sie betragen allein in Berlin über...  
100.000. Die Arbeitslosigkeit hat sich demgegenüber...  
nur in sehr engen Grenzen gehalten. Während vor dem...  
Kriege in Deutschland jährlich über 200.000 Wohnungen...  
errichtet wurden, ist jetzt im Laufe von zwei Jahren...  
nicht viel mehr als die gleiche Zahl fertiggestellt...  
worden.“

— **Das Wahlrecht der Inassen von Genesungsheimen.** An...  
lässig der in Sachen desortsstehenden Gemeindegewählten...  
Inklarheiten darüber entstanden, ob die Inassen von...  
Genesungsheimen auch in der Gemeinde wählen können, in...  
der das Gemeindegewähl liegt. Auf eine Anfrage hat, wie...  
aus Dresden gemeldet wird, das Ministerium des...  
Innern geantwortet, daß das Wahlrecht in einer...  
Gemeinde nur denen zusteht, die zur Zeit des...  
Wahlrechtes ihren wesentlichen Wohnsitz in der...  
Gemeinde haben. Für die Auslegung des Begriffs...  
„wesentlicher Wohnsitz“ könne der § 11 des...  
Landeswahlgesetzes herangezogen werden. In diesem...  
Paragrafen heißt es, daß ein nur für wenige Tage...  
oder Wochen bemessener Aufenthalt für die...  
Wahlberechtigung nicht in Frage kommt.“

— **Teufel.** In geldlosem Zuge markierte hier die...  
Arbeitslosigkeit nach verschiedenen Dörfern der...  
Umgebung und „idioten“ Karlsoffelerzeuger...  
zu 40 Mark je Zentner.  
— **Großhändler.** Hier trat eine Kartenlegerin...  
und Handleserin auf, welche einen...  
bestimmten Verdacht auf sich lenkte. Sollte die...  
Dame anderswo auftauchen, erbitte die...  
Polizei sofort Nachricht.  
— **Dresden.** Wie gemeldet wird, wählen die...  
Stadtverordneten am Donnerstag ihren...  
bisherigen Vorleser, den Sozialdemokraten...  
Nitzsche, zum dritten Bürgermeister, und...  
den Stadtschreiber Dr. Albrecht zum...  
Stadtrat.  
— **Der Dresdener Schulfabrikant Pampel** ist...  
von dem Arbeiter Schuberl, der bei ihm...  
beschäftigt war, erschossen worden. Nach...  
Begehung der Tat unternahm der...  
Mörder einen Selbstmordversuch, der...  
jedoch mißlang. Er wurde ins...  
Krankenhaus eingeliefert. Die...  
Wolke der Tat sind noch nicht...  
geklärt.  
— **Nach dem Genuß einer...  
Bismarck an einem Jahrmärkte...  
Hunde in Chararand erkrankte ein...  
18-jähriges Mädchen A. Th. aus...  
Braunsdorf unter...  
Vergiftungserscheinungen und...  
verstarb nach vier...  
tägigem qualvollen...  
Leiden an...  
Vergiftung.  
— **Chemnitz.** Die...  
unabhängige Chemnitzer...  
Volkszeitung, ein...  
Kopfbild der...  
Leipziger...  
Volkszeitung, stellt am...  
1. November ihr...  
Erstheft ein.  
— **In Pflauen** werden sich...  
infolge des...  
Tiefstandes unserer...  
Baluta in...  
erforderlichem Maße die...  
ausländische...  
Kapitalisten.  
— **Pflauen i. D.** Zur...  
Gewährung von...  
Beihilfen für die...  
Karlsoffelerzeugung der...  
bedürftigen Einwohner...  
benötigte die...  
Stadtver...  
tretung 220.000 Mk. Davon...  
erhalten die...  
Kleinrentner, Erwerbslosen...  
und sonst...  
Unterstützungsbedürftigen...  
je 20 Mk.**

**Turnen, Spiel und Sport.**  
Einen Schritt weiter in Verbreitung des Sports hat der...  
Sportverein Naunhof getan, indem er eine Damenabteilung...  
gegründet hat. Somit ist nun auch dem weiblichen...  
Geschlechte Naunhofs und Umgebung Gelegenheit geboten...  
hier am Orte sich sportlich zu betätigen. Der Wert...  
sportlicher Übungen für die körperliche Ausbildung der...  
Frauen kann gar nicht hoch genug betont werden. Leider...  
sehen viele Kreise der Frauenwelt dem Sport noch...  
ablehnend gegenüber. Doch ist die Zeit...  
hier nicht mehr fern, wo man solche Leute...  
infolge ihrer vorerlebten...  
Anschauen als rückständig...  
bezeichnen wird. Denn eine...  
Sporttreibende, sich in körperlichen...  
Übungen und Kampfsportarten...  
kräftigende männliche Jugend, wie wir...  
sie jetzt schon haben, verlangt...  
nach einer gleichgesinnten weiblichen...  
Jugend. Dieser ganz natürliche...  
Umstand wird nicht zum...  
wenigsten dazu beitragen, die...  
Frauenwelt in...  
bestem Maße für den Sport zu...  
gewinnen.  
Der Sp. V. N. wird...  
sicher nichts unterlassen, daß die...  
Damenabteilung sich recht bald im...  
Verein heimisch...  
fühlt. Hochmännliche...  
Anleitung und sorgfältige...  
Ausbildung in den für...  
Damen geeigneten Sportarten...  
sind dem Vereine selbstverständlich...  
Voraussetzungen hierzu. Um von...  
vorherin das Interesse für...  
Damenmännlichkeitspiele zu...  
wecken, werden in nächster...  
Zeit entsprechende...  
Werbeprospekte...  
ausgegeben.  
Für Sonntag, den 23. d. M. ist...  
es gelungen 2 Damenhandball...  
mannschaften und zwar  
1. Mannschaft des T. V....  
Obnig u.  
1. Mannschaft des T. V. Lindenau...  
zu verpflichten. Beginn des...  
Spieles 4 Uhr nachmittags auf...  
dem Sportplatz in der...  
Gade. Handballspiel (nicht zu...  
verwechseln mit...  
Fußball), eignet sich...  
besonders, da leicht...  
erlernbar, für...  
Anfängerinnen im...  
Sport. Im November findet...  
ein Spiel von zwei...  
auswärtigen...  
Damen-Handballmannschaften...  
statt. Somit kommt durch...  
Aufnahme des...  
Damenhandballs eine...  
recht angenehme...  
Abwechslung in die...  
sonntäglichen...  
Veranstaltungen des Sp. V. Naunhof.  
In Anbetracht der...  
Wichtigkeit des...  
Werbepreises ist...  
Kubelag für...  
die...  
Fußballmannschaften...  
des Vereines, soweit...  
es sich...  
ermöglicht...  
sich, für die...  
1. Jugendmannschaft...  
wird am...  
Vormittag in...  
Leipzig ein...  
Verbands...  
Spiel gegen...  
Südost-...  
Leipzig...  
austragen....  
Lehrlere...  
ist...  
wohl die...  
spielstärkste...  
Mannschaft...  
ihrer...  
Abteilung...  
und...  
wird...  
der...  
Kampf...  
um...  
die...  
Punkte...  
hier...  
ein...  
recht...  
hart...  
werden. Da...  
die...  
1. Jugend...  
bisher...  
von...  
allen...  
Mannschaften...  
die...  
beständige...  
Spielweise...  
gezeigt...  
hat, kann...  
man...  
besonders...  
an...  
den...  
letzten...  
Leistungen...  
gemessen...  
für...  
wohl...  
den...  
Sieg...  
zuspähen. — Die...  
1. Anaben...  
mannschaft...  
wird...  
vor...  
dem...  
Damen...  
Spiel...  
ein...  
Gesellschafts...  
Spiel...  
gegen...  
Grimma...  
2. Anaben...  
austragen. Es...  
wäre...  
nur...  
zu...  
wünschen...  
dass...  
sie...  
wieder...  
einmal...  
mit...  
besseren...  
Leistungen...  
als...  
in...  
den...  
letzten...  
Spielen...  
auf...  
wartete.

**Zur Oppau-Spende!**  
Achte Quittung:  
Klub „Musikalischer Freunde“ Naunhof 18.10 Mk.  
Erfle bis...  
siebente...  
Quittung: 1075.85  
Gesamtsumme 1093.95 Mk.  
— Redaktion: Robert Gäng, Druck und Verlag Gäng & Co. in Naunhof —

Die guten  
**MAGGI** Fleischbrüh-Würfel  
sind in der früheren  
**Friedensqualität**  
überall zu haben.  
Man achte auf den Namen MAGGI u. die rotgelbe Packung.  
Maggis Produkte sind im Engroshandel zu beziehen durch die Firma **Alfred Bislich**, Naunhof-Leipzig, Fernspr. 136.

**200 Mk. Belohnung!**  
In der Nacht v. Sonntag, den 16. bis Montag, den 17. Okt. wurden mir außer versch. Lebensmitteln **gekohlen**: ein hoher Gelbbetrag, ein Marktneß aus grauem Bindfaden, eine imitierte Plüschdecke, gelblich mit schwarzen Flecken, eine aus heller und dunkelgrauer Wolle gestrichelte Kettecke u. versch. andere. Obige Belohnung zahle ich demjenigen, der mir den Täter nachweist, oder mir sachdienliche Mitteilungen machen kann.  
**Gärtnereibes. E. R. Rudel, Grossteinbergerstr.**

Dass wir **Persil** jetzt wieder kriegen  
Macht uns den **Waschtag** zum Vergnügen  
  
Jetzt ist das Waschen wieder eine Lust; im Nu ist die Wäsche fertig, blendendweiß, wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei große Ersparnis an Arbeit, Zeit, Seife und Kohlen.  
**PERSIL**  
Ist das beste selbsttätige Waschmittel!  
Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.  
Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

**C. A. KLEMM**  
Leipzig I. Fernsprecher 2096 Neumarkt 26  
Flügel Pianinos Harmoniums Musikalien Harmoniums  
Grammophone Schallplatten  
Pianoforte- Reparaturen Stimmungen

**Möbel-Sonderangebot**  
**Möbelhaus Battenberg, Leipzig, Jaucheaer Str. 32**  
direkt im Hause Variété Battenberg  
Ganz besonders günstige Abschlässe vorsetzen sich in die angenehme Lage, noch große Posten Lagerbestände zu alten billigen Preisen ohne Aufschlag abzugeben, unter and.:  
**Speisezimmer** Eiche bestehend aus: Billig, Credenz, Anrichte, 4 Lehrschränke zusammen **M 3900** bis 18000.—  
**Herrenzimmer** Eiche bestehend aus: Billig, Schrank, Plüsch, 2 Stühle zusammen **M 3875** bis 15000.—  
**Schlafzimmer** Eiche mit, bestehend aus: Gr. Schrank, 2 Bettst. m. Matr., Waschbecken, Spiegel, Nachtsch., Stühle u. Nachtk. zusammen **M 3200** bis 15000.—  
**Küchen-Einrichtungen** vom einfachsten bis zum elegantesten  
Kostenlose Lagerung bis zum Gebrauch!  
Verkauf: Nur gegen sofortige Kasse.  
Versand: Bei ganzen Einrichtungen franco jeder Station.  
Besichtigung: Unverbindlich im eig. Interesse erwünscht.  
**Reiche Auswahl in Einzelmöbel, Leder-, Dielenmöbel etc.**

**Deutscher Seeverein Ortsgruppe Naunhof.**  
Montag, den 24. Oktober  
**Versammlung**  
Goldner Stern.

Anfolge Einkaufs mit 5 Geschäften enorm billig  
**Gardinen**  
Stores, Künstlergardinen, Herbergardinen, Ritzenstoffe, Teppiche in allen Größen, Divan- und Tisch-Decken aus Mullerholzfärbungen, Sofa-Bezüge in Plüsch und Stoff, Matratzenbezüge, Läuferstoffe etc.  
**Engel**  
Leipzig, Jochbrennerg. 5 (gegenüber Wiltberg)  
Für Fahrpreis werden 5 Prozent bei Einkauf vergütet.

Wer vermietet für sofort an junges besseres Ehepaar  
**2 leere Zimmer**  
mit Kochgelegenheit? Off. unter „M.“ an die Exp. ds. Blts.

**Verkauf Hühner, Gänse, neue Treppenleiter, Bretter u. dergl. Ede Wurzenstraße u. Bahnhofs (Garten).**  
**Braunellert Milchfrugdeckel** verloren. Abzug. geg. Belohn. **Engelmann, Nordstraße 12.**

**Suche 1 Bäckergehilfen von Dienstag bis Sonnabend**  
Offerten unter **Bäcker** an die Exp. dieses Blattes.  
**Ewig dankbar**  
Erfolg schon am 2. Tage... schreibt Frau H. in H. Wenn alle marktschreierisch angepriesenen Mittel versagten, dann wenden Sie sich bei der gefürchteten **Regelstörung** vertrauensvoll nur an mich. Mein Mittel ist vollkommen unschädlich, Garantie. Zusendung völlig diskret.  
Verw. H. Schmidt, Hamburg, App. 1

**Gesucht** sofort 10000 Mark gegen hypothekarische Sicherheit mit gut. Verzinsung. Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes.

**Geschäfte**  
aller Art kauft und verkauft **Hannemann**  
Leipzig, Tauschenweg 77b.  
**Einf. möbl. Zimmer**  
einf. mit Kammer von älterer, besserer Frau, die tagsüber nicht zu Hause, gesucht. Angebote unter „3. 100“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.  
**Sind Sie schon Leser des Buch-Romans?**





ischen Bevölkerung zu den Truppen der drei Besatzungsmächte. Unter einer fremden militärischen Besetzung zu leben, scheint, so schreibt er, für eine Bevölkerung ein kaum erträglicher Zustand. Davon merkt indessen der Besucher in den Gegenden von Köln und Koblenz nur wenig. Die Erklärung dafür liegt nur zum Teil in dem ruhigen Charakter der rheinischen Bevölkerung. Zum andern Teil ist der Grund hierfür das Verhalten der englischen und amerikanischen Besatzungsbehörden, die sich bemühen, sich auf das rein Militärische zu beschränken und im übrigen die Bevölkerung sich selbst zu überlassen. Dazu kommt, daß die wirtschaftliche Lage des Rheinlandes günstig ist (7). Cafés und Bierhallen sind voll von Gästen, überall hört man Musik, man sieht wohlgenährte und gut angezogene Menschen und gesunde, muntere Kinder, deren Anblick Freude macht, auch weil sie von Sauberkeit glänzen, die ja das charakteristische Merkmal der Deutschen ist. Es würde vielleicht zu weit gehen, wenn man sagen wollte, daß die englischen und amerikanischen Truppen bei der Bevölkerung beliebt sind. Sicher aber ist, daß sie selbst sich außerordentlich wohl im Lande fühlen und nicht gern weggehen. Der Engländer ist zurückhaltender, man sieht ihn nicht an allen Orten, häufig aber steht er in ganz besonders freundschaftlichen Beziehungen zu der Familie, bei der man ihn einquartiert hat. Der Amerikaner ist ein guter Kamerad, ist überall zu finden und steht in einem leichteren Verhältnis zur Bevölkerung, was nicht hindert, daß sich sehr ernste und auf Dauer berechnete Beziehungen anknüpfen.

Aber Köln und Koblenz sind nicht das ganze Rheinland, und man braucht nur nach dem drei Viertel des ganzen ausmachenden, von den Franzosen besetzten Gebiet zu gehen, um einen ganz anderen Eindruck zu erhalten. Hier besteht kein irgendwie erfreuliches Verhältnis zwischen Bevölkerung und Besatzung. Bei einem kurzen Besuch in Mainz oder Wiesbaden versteht man das Empfinden des Volkes nur zu sehr. Ob wirtschaftliche oder andere Gründe die Verwendung afrikanischer Truppen veranlaßt haben, alle diese Gründe hätten gegenüber der höchst unerfreulichen Wirkung verschwinden müssen. Was es sich auch nicht eigentlich um Reger handeln, und mögen die Farbigen auch in der Regel nicht in Privathäusern untergebracht sein, mögen die Erzählungen von ihrer Aufzucht noch so sehr abertreiben — sie nur auf den Straßen und Eisenbahnstationen zu sehen, wirkt selbst auf den ausländischen Besucher verlegend und demütigend. Die Psychologie der Franzosen hat vollkommen versagt. Von einer verbitternden Kriegspropaganda diktiert, bereitet sie sich ebenso sehr auch in den Verwaltungsmahnahmen, bei denen sich die Behörden in Dinge mischen, die man besser den Deutschen überlassen hätte. Es ist kennzeichnend, daß französische Behörden auch in amtlichen Schriftstücken den Ausdruck „boche“ nicht vermeiden. Das Ergebnis ist Verbitterung bei den Einwohnern, die nicht so rasch verschwinden wird. Die Franzosen haben sich auch allzu eifrig bemüht, Abtrennungsbestrebungen zu unterstützen, und sie tun es noch. Der unbedingte Fehlschlag dieser Bemühungen mag sich zu 10 Prozent von der Seelenarbeit der deutschen Regierung herschreiben, zu weiteren 10 Prozent vielleicht von französischen Laktosafetten, aber zu 80 Prozent rührt er von der Verwendung farbiger Truppen und von den deutschfeindlichen Tendenzen der französischen Verwaltungsstelle her.

**Nah und Fern.**

○ **Bedenkliche „Warenausfuhr“ am Rhein.** Seit einigen Tagen hat ein erneuter Massenverkehr über die Rheinbrücke Straßburg—Rehl eingesetzt. Zahllose französische Automobile befahren vom frühen Morgen bis zum späten Abend die Brücke, und ihre Insassen nehmen große Käufe in Rehl unter Ausnutzung der Valuta vor. Infolgedessen macht der Kauterkauf in Rehl und den Nachbarorten des Brückentopfes weitere Fortschritte, und trotz der hohen Preise sind in wenigen Tagen wiederum Waren im Werte von vielen Millionen Mark nach dem Elsaß abgewandert.

○ **Ein deutsches Minensuchboot als Retter in Seenot.** Während der Minenräumarbeiten der deutschen Flottille in den finnischen Gewässern wurde dieser Tage ein treibender deutscher Segler, der die Rettungsflotte gebildet hatte, gesichtet. Ein deutsches Minensuchboot ging in seine Nähe und stellte fest, daß es der „Oder“ „Drema“ aus Bremen war, dem bei Sturmflut der Mast abgebrochen und überbaum gebrochen waren, so daß das Schiff hilflos herumtrieb. Das Minensuchboot schleppte das Fahrzeug nach der Tagga-Bucht, wo es seine Schäden reparieren konnte.

○ **Die Geschäftslage in Elsaß-Lothringen gestaltet sich**

immer kritischer. Verschiedene große Kaufhäuser in Straßburg haben sich in den letzten Tagen gezwungen gesehen, zu schließen. Das größte Warenhaus in Straßburg, Wagmod, ehemals Hermann Lieg, hat auf Wochen geschlossen. Der außergewöhnlich schlechte Geschäftsgang und enorme Speise zwangen zu dieser Maßnahme.

○ **Die Trockenheit in der Schweiz.** Die meteorologische Zentralanstalt in Zürich teilt mit, daß die Trockenheit in der Schweiz und im gesamten Alpengebiet nachgerade besorgniserregend sei. Sollte ein klarer und trockener Winter kommen, so würde das für die Kraftverförmung eine Landesalamität bedeuten. In verschiedenen Kantonen sind innerhalb zwölf Monaten nur 200 Millimeter Regen gefallen.

○ **Die annehmierte Kaiservilla.** Aus Rom berichtet man: Die Villa Falconieri in Frascati, die persönliches Eigentum des ehemaligen Deutschen Kaisers war, ist auf Grund königlicher Verordnung italienischer Staatsbesitz geworden. Das Finanzministerium wird demnächst davon Besitz ergreifen.

○ **Zur Wetterlage.** Das Wetter der dritten Oktoberwoche stand zunächst unter dem Einfluß des über dem europäischen Kontinent lagernden Hochdruckgebietes. Abgesehen von geringen Niederschlägen an der Küste war das Wetter anfangs vorwiegend trocken und heiter. In den Morgen- und Abendstunden erinnerten uns jedoch die stärkeren Nebel, daß der Herbst da ist. Am 20. Oktober trat unter dem Einfluß des im hohen Norden liegenden Tiefes ein völliger Wetterumschlag ein. Es setzte zunächst an der Küste zum Teil recht ergiebige Niederschläge ein, die sich dann auch im Innern fortplanten. Mit den Niederschlägen war zugleich ein erheblicher Temperaturrückgang verknüpft. Während zu Anfang der Woche noch das Thermometer verschiedentlich über 20 Grad stieg, fiel es später auf 10 bis 15 Grad. Während im Küstengebiet und in Mitteldeutschland die Wetterlage unsicher und mit weiteren Niederschlägen zu rechnen ist, dürfte im Süden und Südwesten das trockene Wetter noch anhalten.

○ **Die Umrechnung fremder Währungen bei der Wechselkempfehlungs.** Durch eine Verordnung des Reichsfinanzministers werden mit Wirkung ab 1. November d. J. die in der Verordnung über die Umrechnung fremder Währungen bei der Berechnung des Wechselkempfehlungs festgesetzten Mittelwerte für die Umrechnung der in anderer als Reichswährung ausgebrachten Beträge aufgehoben und für die nachstehend genannten Währungen bis auf weiteres folgende Mittelwerte festgesetzt: 1 Pfund Sterling 400 Mark, 1 französischer Franc 8 Mark, ein belgischer Franc 8 Mark, 1 Schweizerischer Franc 20 Mark, 1 Lira 4,50 Mark, 1 Peseta 14 Mark, 1 Leu 1 Mark, 1 finnische Mark 1,50 Mark, 1 deutsch-österreichische Krone 0,06 Mark, 1 tschechische Krone 1,20 Mark, 1 ungarische Krone 0,18 Mark, 1 holländischer Gulden 35 Mark, 1 schwedische Krone 25 Mark, 1 dänische Krone 20 Mark, 1 norwegische Krone 14 Mark, 1 polnische Mark 0,02 Mark, 1 türkischer Piaster 0,40 Mark, 1 Peso (Gold) 70 Mark, 1 Dollar 110 Mark, 1 mexikanischer Goldbolso 55 Mark.

○ **Traurige Zustände in Budapest.** Aus Budapest wird berichtet: Monatlich suchen jetzt hier 500 Menschen um die Erstellung der Bettelurkunden an. Größer noch ist die Zahl jener, die ohne Erlaubnis betteln gehen. Die Bewilligung wird nur in den begründetsten Fällen erteilt. Dennoch nehmen die Bewerbungen weiter zu, denn 200 bis 300 Kronen Tageslohn sind für den Bettler die Regel. Ursache des überhandnehmenden Bettelns ist weniger die soziale Not als die Nachkriegserschöpfung, daß die Menschen nicht arbeiten wollen. Die ganze Stadt buhdt dem Spiel, an dem sich in großer Zahl auch Frauen beteiligen.

**Welt- und Volkswirtschaft.**

\* **Ein Dollar 156 Mark.** An der Berliner Börse wurden Dollarsnoten Freitag anfangs mit 161 Mark angeboten, im weiteren Verlauf der Börse gab der Dollar nach und der Kurs stellte sich auf etwa 156 Mark. Die Spekulationskäufe haben nachgelassen, die Erholung der Mark wird von einigen Seiten auf den endgültigen Abschluß des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages zurückgeführt.

\* **Aufhebung der Wirtschaftskontrollen für Kaffee und Tee.** Nachdem vor einiger Zeit die Ein- und Ausfuhr von Kaffee und Tee freigegeben worden ist, sind jetzt die Wirtschaftskontrollen für Kaffee und Tee vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft aufgehoben worden. Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß dadurch keine völlige Freiheit in der Ein- und Ausfuhr von Kaffee geschaffen worden ist. Die Einfuhr von Kaffeeschalen, gebranntem oder geröstetem Kaffee und von

Kaffeespulver, Kaffee-Essen und die Ausfuhr der beiden letztgenannten Waren ist nach wie vor gesperrt. Lediglich die Zulassung für die Erteilung von Ein- und Ausfuhrerlaubnissen für diese Produkte ist nunmehr von dem Kaffee-Einfuhrverein auf den Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligungen übergegangen.

\* **Der Export in der Eisenbranche.** Der Außenhandelsausschuß des Eisenwirtschaftsbundes hat beschlossen, daß der Export nach Ländern mit hochwertiger Valuta, in der Regel in Überlieferung zu fakturieren ist. Ausnahmen betreffen die Außenhandelsstelle für die Eisenwirtschaft, dagegen sind für den Export von Rohstoffen erzielte Devisen auch weiterhin an die Reichsbank abzuführen. Die beim Export der Stahl- und Walzwerkeerzeugnisse erzielten Devisen sind nur soweit abzuführen, als sie nicht für die eigenen Auslandsverpflichtungen des industriellen Wertes benötigt werden. Es können aus diesem Grunde weniger als 40 Prozent abgeliefert werden, doch ist der Restwert der Außenhandelsstelle gegenüber zu führen.

**Schlachtpreise.** Die nachstehende Tabelle zeigt den Preis für den Zentner Lebendgewicht in Mark an den einzelnen Plätzen:

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Berlin 19. 10.	250—300	500—1300	250—500	1100—1525
Breslau 19. 10.	325—725	650—950	350—675	1100—1500
Hamburg 13. 10.	250—500	500—1300	250—600	1000—1450
Frankf. a. M. 19. 10.	250—900	600—1000	350—625	1200—1550
Stuttgart 18. 10.	220—780	820—1080	—	1000—1400
München 14. 10.	300—820	650—1000	—	950—1350

**Altweiber Sommer.**

Das „Geheimnis“ der schönen Herbsttage. Gegen Ende des Monats Oktober tritt oft eine größere oder geringere Erhöhung der niedrigen Temperatur, die in den ersten Herbstwochen zu herrschen pflegt, ein, und diese Temperatursteigerung bedingt sich nicht selten bis zur ersten Hälfte des Monats November aus. In diesem Jahre brachten schon die ersten Oktoberwochen eine ungewöhnlich hohe Temperatur, und das Wetter mutete tagelang geradezu hochsommerlich an. Man nennt diesen leider allzu rasch vergehenden „Rückfall in den Sommer“, der nach sonnenheilen Tagen manchmal sogar auffallend milde Nächte bringt, Altweiber Sommer.

Unter Altweiber Sommer versteht man aber auch die zu solcher Herbstzeit die Wiesengräser, die Sträucher und die Bäume überziehenden Gespinnste verschiedener Spinnenarten, die, wenn sie reichlich austreten, vielen als eine günstige Vorbedeutung für noch länger anhaltendes, schönes Spätherbstwetter gelten. Fadenförmig fließt das feine weiche Gewebe junger Spinnen in der Luft umher, und der Volksmund sagt dann: „Der Sommer fliegt fort!“ Früher hielt der Volksglaube die Fäden für ein Gespinnst von Elfen und Zwergen oder der Schicksalsgöttinnen, der Nornen. Da man die Nornen auch Metten nannte, erhielt der Altweiber Sommer neben vielen andern Namen, wie Flugsummer, Graswebe usw., auch die mundartliche Bezeichnung „Mettensummer“, und daraus wurde dann wieder „Mädchensummer“. Hier und da bezog man den Altweiber Sommer auf die Jungfrau Maria, und daher spricht man in Süddeutschland von Mariengarn, Marienfäden und „Frauensommer“. Die schweizerische Bezeichnung „Witwensummer“ und das bayerische „Abnimmer“ (von Abne) deutet auf die späte Liebe älterer Frauen hin.

Da die Spinnen nur bei gutem Wetter spinnen, steht die Erscheinung in der Tat im Zusammenhang mit schönen Herbsttagen. Die Fäden werden zum Teil vom Winde losgerissen und weggeweht, aber auch von den Spinnen für eine Fahrt durch die Luft erzeugt. Die Spinne reißt den Hinterrad in die Höhe, schleift einen oder mehrere Fäden aus ihren Spinnwarzen empor und überläßt sich, von diesen getragen, der Luftströmung. Abwärts das Tierchen an dem Faden hinauf und wickelt ihn dabei mit den Füßchen zu einem Häkchen zusammen, so senkt sich der „Altweiber Sommer“ langsam zu Boden.

**Aus dem Gerichtssaal.**

\* **Frauen als Mörderinnen.** In Berlin hatten sich zwei Frauen namens Hauke und Schulz wegen Ermordung des Geldverleiher und Wirtelkonsulenten Engelmann vor dem Schwurgericht zu verantworten. Die Geschworenen erklärten die Angeklagte Hauke des schweren Raubes mit Todeserfolg, die Angeklagte Schulz der Anstiftung für schuldig. Das Gericht verurteilte daraufhin Frau Hauke zu 12 Jahren, Frau Schulz zu 15 Jahren Zuchthaus.

**Der Wahrheit Sieg.**

Roman von Erich Ebenstein. 5  
Sögernd macht er ein paar Schritte vorwärts. Sie aber die erregt scheint, löst ihm nicht einmal Zeit zu einem Gruß, sondern sagt hastig mit ihrer hellen, etwas harschen Stimme: „Hat mir keine Ruh gelassen, Heideich, ist's denn wirklich wahr: Du willst nimmer Bürgermeister bleiben?“  
„Ja, Bachwirtin, das ist wahr.“  
„Du mein! Aber bist denn närrisch worden?“ ruft sie in heller Bestürzung.  
„Gar nit. Wenn Du das eine weißt, wirst auch das andere erfahren haben: Wie's gekommen ist, und daß ich nit anders hab tun können.“  
Sie ringt die Hände, und ihr sehr weiches Gesicht mit den jartrofa Wangen färbt sich dunkelrot.  
„Dumm hast es gemacht gestern! Dem Heitsch hast seinen Willen getan, denn er will sich ja schon lang auf Deinen Bürgermeisterposten setzen. Und die andern, die hast irre gemacht an Dir selber. Ueberall kann man's heut schon hören in Friedleiten: „Muß sich doch was haben zu schulden kommen lassen, der Heideich,“ sagen sie, weil er sein Amt so schnell niedergelegt hat.“  
„Das — das — sagen sie?“ stammelt Heideich. Mit großen, erschreckten Augen starrt er über die Schulter der Bachwirtin hinaus auf die Straße. Dort gehen eben zwei Bauern vorüber, die von Friedleiten heraus kommen. Aber anstatt, wie sonst, einen Gruß herauszurufen, wenden sie wie auf Kommando die Köpfe nach links, als sie Heideich neben seinem Hause stehen sehen.  
„Ihm stockt das Blut vor Schreck in den Adern. Die Bachwirtin lächelt. Fast mitleidig.  
„Anklagen! Der Heitsch wird sich hüten! Aber zu grund richten wird er Dich, Wang heimlich. Fein in der Stille, wie's seine Art ist. Den kennst noch nit, Heideich!“  
„Warum sollte er mich denn zugrund richten wollen, der Heitsch?“  
„Nurr, weil Du ihm im Weg bist! Ueberall, nit bloß als Bürgermeister.“

Dabei geht ihr Blick schief und unsicher an ihm vorüber. Heideich wird unwillkürlich aufmerksam.  
Es ist etwas in ihrem Ton, das ihn bekremdet und beunruhigt zugleich, weil er es nicht verstehen kann. Was meint sie? Und was bedeutet der Haß, der in Blick und Ton aufsteht, als sie vom Heitsch spricht?  
Aber es widersteht ihm, weit er zu fragen. So sagt er nur: „Das wird ihm wohl nit leicht werden. Vorgeworsen hab ich nit nichts, und ein solcher bin ich nit, daß ich mich ergebe ohne mich zu wehren.“  
„Du? Biel zu gut bist, allweil wirst den Rärgeren stehen, wenn sie Dich in den Unfrieden hineinjagen!“  
Heideich richtet sich plötzlich sehr gerade auf.  
„Darin wirst Dich wohl irren, Bachwirtin. Wahr ist's daß ich den Unfrieden nit mag und lieber nachgebe als streite. Aber gestern haben sie mir an die Ehr gegriffen, und da kenn ich kein Nachgeben.“  
Jetzt ist's die Bachwirtin, die sich heimlich wundert über die Veränderung seines Blickes.  
Kein Mensch in gang Friedleiten hat Augen wie er, dent die Bachwirtin, und wenn sie schon im Joren so schön sind, wie miht's erst sein, wenn er was Liebes denkt dabei.  
Dann legt sie ihre Hand plöglich schmeichelnd auf seinen Arm. Auch ihre Stimme klingt schmeichelnd.  
„So geht's nit, Heideich. Laß Dir raten. Auslachen kannst den Heitsch mitant seinen Beschuldigungen, wenn Du nit erst wieder die Gemeinde hinter Dir hast. Die Leute sind zu bloß wild, weil ihnen ihre Rechte hinterücks weggenommen worden sind. Und wenn Du's schon nit hast hindern können muht halt jetzt stramm zu ihnen stehen und den Prozeß anfangen dagegen.“  
„Das werde ich nit tun, Bachwirtin,“ unterbricht er sie rasch. „Weils unbestimmt und gewissenlos wär. Wenn wir Frieden halten, werden wir auch ohne Jagd- und Fischrecht leben können. Fangen wir Feindschaft an mit der Herrschaft, so richten wir uns selber zugrund! Auf Schritt und Tritt kann die uns schaden.“  
„Schau, schau, immer trifft man halt die Bachwirtin beim Bürgermeister an, statt in ihrer Wirtschaft,“ ruft im selben Augenblick eine scharfe Stimme von der Straße herauf, wä-

rend die Augen des Muters in mühsam zurückgedrängtem Haß Heideich anstarren.  
Heideich und die Bachwirtin sind unwillkürlich auseinandergeraten. Beide bestürzt, beide ärgerlich. Und in ihrer Bestürzung sehen sie wirklich aus, als wandelten sie auf nicht ganz ebenem Weg. Wenigstens denkt dies der Verwalter von Beyerzspach, Daniel Raltenhauer, der mit scharfem Blick zu ihnen hinaufsteht.  
Die Bachwirtin ist mit fast untertänig fremdbildlichem Nicken den Anger hinausgekommen. Sehr geschmeidig antwortet sie auf die Ansprache: „Zu mir leid, daß ich nit dabei sein war, wie der Herr Verwalter in der „Blauen Forelle“ zusprechen hat wollen! Grad hab ich nach der kleinen Beso schauen wollen. Du mein — ist halt ein Kreuz für so ein armes Palscherl, wenn keine Frau im Haus ist, und keine rechte Lust nit. Da müssen Nachbarskint wohl zusammenhalten.“  
„Das Kind ist schon genug behütet bei mir allein,“ sagt Heideich mitten in der Bachwirtin ihre Entschuldigungen hinein trocken, „und an der richtigen Aussicht, mein ich, hats in meinem Haus auch noch nit gefehlt. Bin ich nit da, schaut die alte Wabi zum Rechten.“  
Die Bachwirtin beugt sich auf die Lippen und sagt getränkt: „Wäts nit gedacht von Dir, Müller, daß Du meine gute Absicht so für nichts nimmst.“  
Und der Verwalter, in dessen Augen Jörn und Eiferlicht um die Herrschaft freiten, seht höhnisch hinzu: „Bäit Euch auch nicht für so undankbar gehalten, Bürgermeister. Wo's doch der Bachwirtin mehr uns Witvertrösten als uns Hinderretreuen geht. Was ein rechter Mann ist, der tät sich eher die Junge abbeissen, als die Frau beleidigen, die sich seinetwegen um ihren guten Ruf bringt! Ein schlechter Kerl seid Ihr, Heideich, das sag ich Euch. Und hats Euch schon lange sagen wollen.“  
Gabriel Heideich ist rot und blaß geworden unter dieser Rede. Jetzt steht er wie erstarrt da. Also wieder dieser Verdacht — auch hier — und sie steht daneben und schaut ihn an, als hätte sie wirklich was zu fordern von ihm.  
Ein heißer Jörn gegen die Frau, die in ihrer läppigen, weihen Schönheit mit dem rotflimmernden Haar und den schillernden, erwartungsvollen Augen vor ihm steht, steigt in Heideich auf. 241. 2.

(Abrechtsbain, Dieses Bl...

Nummer 1

**Die St...**

findet Sonntag Stadt bildet einer Die Wähler 1. nach den den Buch 2. nach den den Buch beginnen. Die Wahl h zu erfolgen und s für die W im Erdb Schulstr für die W im Erdb Schulstr Die Ermittl Schluß der Wahl Wahllochst verleiter Herr Sla Beißler des dffter Gerhard B druckereibsther W Raunhof,

Alle Verbra vorlegen können Späterst über Rathaus hier, 3 Raunhof, am 25

Gefundenümer kann sich b Raundof, am 24

In der geflr Randes ist folgende 1. Von der erfolgten Prüfung jahr 1919 nahm n 2. Von dem über die Unfallver Kenntnis. 3. Das Gefu um Rückzahlung wurde genehmigt. 4. Von einer Rcher Gemeinden genommen. 5. Zur Tellu schule erteile m Muffelrektor Blo Schüler durch eine genehmigt. 6. Man nah Schuldirektors weg genehmigt. 7. Von einer des Herrn Hilsleb 8. Es wurde die Mädchenforbil 9. Die Refk den Einbau von A 10. Das Gef lassung eines Sch 11. Der Schu gezahlten Gehalles 12. Bei den der Schule soll v zurzeit abgeleben v amte beantragt w durch Ueberweisun 13. Der 11. ral wurde in der n 14. Die Best gemeinden wurden Raunhof, am 25

Sparkasse der Tägliche Uebertragungen No. 10783 spe